

und längeren rötlichen Borsten am Rande. Der Bauch ist rotbraun ohne Metallschimmer, außer der Querreihe von Borsten auf jedem Sternit mit spärlichen anliegenden grauen Härtchen. Die Brust ist dicht, die Hinterschenkel sind spärlich, die mittleren und vorderen Schenkel dicht mit langen fuchsroten Haaren bekleidet; der Mesosternalfortsatz ist scharf zugespitzt, lang, bis zwischen die Vorderhüften reichend. Die Beine sind kräftig, die Schenkel gelblich mit grünem Erzschiller, Schienen und Tarsen erzgrün mit Kupferschiller, Vorderschienen mit 3 kräftigen schwarzen Zähnen; die grössere Klaue an den Vorderfüßen fein eingeschnitten, an den Mittel- und Hinterfüßen einfach.

Im Bau der Mundteile steht die Art dem *Schl. lucidus* am nächsten. Die flache, vertikale Oberlippe ist kurz dreieckig, die Unterlippe mit kurzem mittleren Vorsprung, der aber nicht nach oben umgebogen ist, das Endglied der Kiefertaster lang, spindelförmig.

Anleitung zum Sammeln von Schmetterlingen in tropischen Ländern.

Von Carl Ribbe.

(Fortsetzung.)

Da man wohl überall in tropischen Gebieten Gelegenheit haben wird, Eingeborene zum Fange anzu stellen, so wird es sich sehr empfehlen, sich mit einer genügenden Anzahl von Fangapparaten zu verschen. Es fragt sich nur, was ist für den Eingeborenen der beste zu verwendende Netzring. Hierbei muß man nicht vergessen, daß der Eingeborene für alle metallischen Gegenstände leicht andere Verwendung, als wofür sie eigentlich bestimmt sind, findet; so wird er den Metallreifen leicht zu Angelhaken, Pfeilspitzen oder Schmucksachen verarbeiten, das Netz selbst aber als wohlfeile Schambedeckung benutzen. In erster Linie muß man also dafür Sorge tragen, daß möglichst wenig für den Farbigen Verwendbares an dem Fangnetz vorhanden ist. Meine für diese Zwecke konstruierte Vorrichtung erfüllt alle Anforderungen. An einer 5—8 cm langen Metallröhre ist in scharfem Bogen eine zweite dünnere Metallröhre befestigt. Die stärkere Röhre a wird auf den Stock gesteckt und durch die Löcher mit einem Nagel befestigt, in b und c wird ein Stück spanisches Rohr oder eine elastische Rute mit aufgeschobenem Fangnetze befestigt. An dieser Fangvorrichtung findet der Eingeborene so gut wie nichts zum Stehlen, und kann man hoffen, daß er dieselbe zu ihrer wirklichen Bestimmung verwendet und der Sammler Insekten erhält. 50—100 solcher Zwingen die doch wenig Platz wegnehmen, sollten mitgenommen werden. Bei englischen Sammlern sah ich diese einfachen Netzbügel in neuerer Zeit auch im Gebrauch, sie haben, was nicht zu leugnen ist, manche Vorteile, hauptsächlich sind sie leichter, als die Metallringe und dann kann man auch vermöge ihrer Form leicht zu Stellen gelangen, wohin man mit den kreisrunden Ringen nicht vordringen kann, auch der leichte Ersatz ist ein besonderer Vorzug,

der in Gegenden, wo man gar nichts von europäischem Material erhalten kann, besonders zu beachten ist.

Für die Netze kann man, will man nicht Tüll nehmen, gewöhnliche weiße, am besten aber grüne oder graue Futtergaze gebrauchen. Man lasse die Netze jedoch nicht zu kurz anfertigen, 70 cm ist die beste Länge. Ganz und gar unbrauchbar sind die nach unten spitz zulaufenden Netze; der Boden darf nur leicht an den Ecken abgerundet sein. Sie müssen übrigens doppelt genäht sein und zwar so, daß sich in den Nähten kein Tier verkriechen oder verbergen kann. Ich fand häufig auf meinen Reisen, daß weiße Netze sich weniger als farbige, am besten grüne oder graue, zum Fange eignen. Die weißen Netze heben sich zu deutlich von der Umgebung ab und versehuelen viele Tiere. Wie mit den Netzen, so ist es auch mit der Kleidung, ja, an manche Tiere kann man nur herankommen, wenn man dunklen Anzug an hat und farbiges Netz benutzt. Z. B. Papilio ulysses (und Varietäten), der nachmittags gern sich schattige Stellen im sandigen Bachbett aussucht, ist gegen helle Kleidung und Netze sehr empfindlich.

Zum Raupenkätschen muß man einen Abstreifkätscher mitnehmen. Derselbe muß auf die Zwinge des Fangstockes passen. Der Reifen muß sehr stark gewählt werden. Das Netz selbst ist am besten aus kräftiger grauer Leinwand zu fertigen.

Die Befestigung des Netzes an dem Ringe geschieht am besten durch kleine Messingringe, die an dem Stoffnetz angemacht und über den runden Reifen gehoben werden; so gefertigte Abstreifnetze werden am widerstandsfähigsten sein. Um Tümpel, Flüßchen, Teiche abfischen zu können, kann man ein extra dazu gefertigtes Netz, aus ganz feinmaschigem starkem Netzstoff bestehend, mitnehmen, doch durchaus nötig ist es nicht, denn der Abstreifkätscher und auch das Fangnetz werden je nachdem die Gelegenheit ist, als Aushilfe dienen können.

Um niedere Bäume und Sträucher nach Raupen abklopfen zu können, muß man einen nicht zu kleinen dauerhaften Schirm mitnehmen. Die bestgeeignetsten sind die sogenannten Touristenschirme aus hellem Stoff. Der Schirm muß ihnen abgefüttert sein und zwar so, daß die Fütterung die Querstäbe überdeckt. Auch zur Abfütterung nehme man einen möglichst hellen Stoff. Hat der Sammler Eingeborene als Diener oder Helfer zur Verfügung, so kann er anstatt des Schirmes ein an zwei langen Bambusstangen befestigtes, weißes, großes Tuch verwenden.

(Fortsetzung folgt.)

Der II. internationale Entomologenkongreß zu Oxford.

3.—10. August 1912.

Der zweite internationale Entomologenkongreß wurde am 1. August, vormittags 10 Uhr in Oxford eröffnet. Am Abend des 3. schon hatten sich die Teilnehmer im großen Saal des „New-College“ versammelt, dessen altertümliche Mauern mit dem Namen des Baues sonderbar kontrastierten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Ribbe Rutz

Artikel/Article: [Anleitung zum Sammeln von Schmetterlingen in tropischen Ländern. 113](#)